

# Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# rundschau

## 26. Weltkongreß des Internationalen Verbandes für Städtebau in Paris

Insgesamt 1500 Vertreter aus 38 Nationen nahmen am 26. Weltkongreß des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung teil, der vom 2. bis 9. September in Paris stattfand. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden aktuelle Fragen des Städtebaus und der Raumordnung behandelt. Dabei war festzustellen, daß die Städtebauer der ganzen Welt im Grunde die gleichen Probleme zu bewältigen haben. Der französische Wohnungsbauminister Maziol eröffnete den Kongreß und wies auf das schwierige Problem der Stadtfucht hin, vor dem Frankreich steht. Im städtischen Pariser Museum für moderne Kunst eröffnete Maziol eine Ausstellung, die städtebauliche Lösungen aus aller Welt zeigte.

Zum neuen Präsidenten der Internationalen Organisation wurde Dr. C. Schwyer (Vorsitzer des Vorstandes der Gemeinnützigen AG für Wohnungsbau, Köln) gewählt. Dr. Schwyer ist auch Präsident des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung. Das Präsidium des Internationalen Verbandes wird turnusmäßig unter den nationalen Mitgliedsverbänden gewechselt.

## Zunahme des Wohnungsbaus in Europa

Einem Bericht der ECE ist zu entnehmen, daß der Wohnungsbau im vergangenen Jahr gegenüber 1960 in ganz Europa, besonders aber in den östlichen Ländern, erheblich zugenommen hat. So betrug die Zuwachsrate in Ungarn 18,3 Prozent, in der Tschechoslowakei 14,4 Prozent und in Ostdeutschland 14,3 Prozent. In Westeuropa war die Zunahme etwas geringer, mit Ausnahme Finnlands, wo sie 18,4 Prozent betrug. Den geringsten Zuwachs verzeichnete Spanien mit 4,4 Prozent, Portugal mit 4 Prozent und Irland mit 2,2 Prozent.

## Amortisationspflicht für erste Hypotheken?

In einem Artikel zum «Jubiläums-Bankiertag 1962» regte Dr. E. Rösle an, die im Hypothekengeschäft tätigen Institute sollten in einer freien Vereinbarung für Neufinanzierung die grundsätzliche Amortisationspflicht für Hypotheken im ersten Rang mit etwa 1 Prozent jährlich vorsehen.

Die Grundpfandverschuldung in der Schweiz beläuft sich auf rund 40 Milliarden Franken. Nur 37 Prozent des Hypothekenbestandes, namentlich Hypotheken im zweiten Rang, sind amortisationspflichtig. In den letzten zwei Jahren haben sich die Hypothekenbestände bei den schweizerischen Banken verdoppelt. Es wird befürchtet, daß die Zinsenlast sehr drückend werden könnte, wenn sich die Verhältnisse ändern würden. Die Einführung einer allgemeinen Amortisationspflicht entspräche außerdem der raschen technischen Veralterung der Gebäude.

Daß sich die Amortisationspflicht für erste Hypotheken in einer Erhöhung der Mietzinse auswirken müßte, kümmert den Bankier offenbar nicht.

## Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Im ersten Halbjahr 1962 sind insgesamt 888 Gesuche von Ausländern um die Bewilligung von Grundstückkäufen in der Schweiz bewilligt worden gegen 1026 im vorangegangenen Halbjahr. Sie betreffen eine Fläche von 3 358 335 m<sup>2</sup> im Werte von rund 107,3 Millionen Franken. 69 Gesuche sind nicht bewilligt worden. Sie betreffen eine Fläche von 409 471 m<sup>2</sup> im Werte von 14,5 Millionen Franken.

## Einwohner, Wohnungen, Haushaltungen

Am Tage der Volkszählung 1960 (1. Dezember) zählte die Schweiz 5 429 061 Einwohner, was eine Bevölkerungsdichte von 131 Einwohnern auf den Quadratmeter ergibt. In den 3095 Gemeinden wurden 759 234 Gebäude mit 1 580 390 besetzten Wohnungen und 1 594 011 Haushaltungen gezählt.

## Städtische Wohnkolonie «Lochergut» in Zürich

Der Gemeinderat der Stadt Zürich bewilligte für die Erstellung einer städtischen Wohnkolonie im Lochergut, Quartier Hard, einen Kredit von 23,8 Millionen Franken. Die Vorlage über dieses seit langem diskutierte Bauvorhaben unterliegt der Gemeindeabstimmung. Nach den Plänen sollen im Lochergut im sozialen Wohnungsbau 189, im allgemeinen Wohnungsbau 92 und im freitragenden Wohnungsbau 70 Wohnungen entstehen. Ferner sollen Einstellgaragen für 414 Wagen errichtet werden sowie ein Café-Restaurant mit rund 200 Plätzen usw.

## Zunahme der Tuberkuloseerkrankungen im Kanton Zürich

Aus den statistischen Erhebungen geht hervor, daß im Kanton Zürich die Zahl der ärztlich gemeldeten Tuberkuloseerkrankungen im Jahre 1961 um 50 Prozent höher ist als im Vorjahre, die Zahl der Offentuberkulösen sogar um 70 Prozent. Die Zürcher Kantonale Arbeitsgemeinschaft gegen die Tuberkulose hält für wahrscheinlich, daß die große Zahl der Gastarbeiter daran maßgeblich beteiligt ist. «Die Zugewanderten bringen sicher zum Teil die Infektion schon mit, und diese kommt unter den geänderten Lebensverhältnissen zum Ausbruch. Da jeder Erkrankungsfall für seine ganze Umgebung zur Ansteckungsquelle werden kann, verdient dieses Problem größte Aufmerksamkeit, sowohl was den einzelnen Gastarbeiter betrifft als auch die hygienischen Verhältnisse der Unterkünfte.»

## Schweizer ausgeschlossen

Im «Feuille d'Avis de Neuchâtel» ist ein Inserat erschienen mit folgendem Text: «Hübsche Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Badzimmer per 24. Oktober. Schweizer ausgeschlossen. Schriftliche Offerten an Chiffre...»

Von Ausländern kann man eben wesentlich höhere Mietzinse einkassieren als von den Schweizern.

## Höhere Mietzinse in Holland

Die Holländer müssen vom 1. September an höhere Mietzinse bezahlen. Mit knapper Mehrheit verabschiedete die Erste Kammer des niederländischen Parlaments am 31. Juli 1962 ein neues Mietgesetz, das je nach Ortsklasse Mietzinserhöhungen bis zu 12 Prozent vorsieht. Diese höheren Mietzinse werden zum Teil durch eine allgemeine Lohnerhöhung von 1,5 Prozent wettgemacht.

## Kinderschutz-Steckdosen

Um Unfälle beim Benützen von Steckdosen zu vermeiden, wurde in Deutschland eine neue Schutz-Steckdose entwickelt. Diese Neukonstruktion hat den Vorteil, daß zum Einführen des Steckers in die Büchsen zuerst eine Schutzkappe entfernt werden muß. Kinder können den Verschluß der Büchsen nicht öffnen.